

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Christoph Samuel John.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel

Tarangambadi, 01.07.1775-31.12.1775

20. November 1775

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162506

Lammern nützen, halbtief nützen Gälzen nützen,
Man mußte übrigens in Aufstehenden Augen zur
Recht Leben, wo ein aber Galt allen befohlen
Besuchen gnädigst vorführen um Tausch willens
Gulden für sein Mann

18. Nov. nachdem nimmte uns in dem Latten-
Dorf. Aschilade mit Aschankade im Dorf
das siebte mündlich aus gesprochen, was er nach
Lettelpaleiam um ein Löfflein was nimmte seit
nimmte Lade aus, angestrichen, um man im Löff-
au ein Löfflein gab, nach der Zeit aber nicht
nimmte ein Muhamedaner zu, das Löfflein fremde
eines Jaffanapatriam um ein Löfflein be-
genommen Man sagte: wo ist ja Tamuliff. zu sein.
Nicht ja aber man Spanabi Lade: Man gab ihm
um das Angestrichen nimmte Löfflein mit ein
nimm Muhamedaner. und sagte, sie mögen es
mit Geld zu Geld durch das Wirtin Spanabi
Lade.

20. Nov. sagte ein Löfflein in Eruckitanische.
Nicht, daß sie gesprochen in der Löfflein gesprochen, daß
Löfflein Galt und der Vergleich mit der Löfflein für ein

müßten, und es mir nässige Lufte vor manchen
 unordigen Erfinden. Die Kinder forten dem auch
 vorgegungene Band zum Pünktl Gottes billigen
 ad, sagten aber nicht. Wenn wir das Herrn Willen
 ist uns zu handeln, werden wir man selbst
 kommen. Das ist die vorzüglichste und höchste Ab-
 weisung des kindes aller Gnade mittel.
 Man sagte ihm das Wort des Herrn Jesus. Gesehn
 uns handeln wollen, wie wir Gesehn ~~haben~~ ^{haben} ~~zu~~
 ihm, aber ihr habt nicht Gesehn, und fragte ihn
 was die Befreiung war, wo aber der Herr
 Jesus? Er antwortete nicht, sondern sprach: Ein
 mangelnde ~~gesehn~~ ^{gesehn} und nicht über den
 gesehn haben. Sie antworteten nicht, sondern
 antworteten, weil sie trübselig. Auch die an-
 derer gesehn haben. Dann sie näher mit ihm
 zinseln des Götzen Wesseltene auf der Erde.
 Man antwortete ihm wasmüßig zu, worin der
 sie sie mit sich ging. Endlich sagte sie: laßt
 mir das, das ich nicht mag. Jes. wenn
 du mich nicht siehst, wie ich bin? Die Jes. haben
 bey dem Herrn mangelnde Erfinden alles befehl.

h. 1, 29.

Leide alles was sich mit der Fußschilzung ab,
 er fällt nicht anmerken.

25. Nov. Wein in der Felleiarchen. Alle in
 Leide 2. Lammern vor sich. Auf die Frage ob sie
 Lamm Muttar fällen, sagten sie nein, sie ist noch
 klein, und sagte hinzu, daß Lamm Galt sein. Ich: wir
 müssen aufpassen, nicht daß die Lamm in Muttar
 Leide, wenn es alt sein wir große Lammern den Tod
 aufgeben? Durch den Herrn Jesus aber können
 wir selig werden. Ich: Durch den Tugend und
 den wir selig. Ich: wir werden es sein daß wir
 nicht es werden auf den Herrn Jesus, und
 sagten dazu, daß das eine Befehl Galt sein,
 daß sie es gut kommen, es ist das noch zu sagen,
 Galt haben sie gutacht. Ich: sie fällen nicht.
 Ich: das ist mein Verdienst. Man wird es wieder
 auf das Verdienst des Herrn Jesus. Sie über
 wissen die Lammern alles, denn es nachgibt, daß
 man es also verlobt den Herrn Jesus. Felleiarchi
 er blüht man nicht mehr Muttar nicht. Ich:
 wir es nicht, fällen also man es. Name nicht
 Zücht, das sie in demselben Wasser und fragen

was Herr. Jes. Du wirst es all was ich ge.
 Lamm, du willst nicht zu mir Lamm, Gottes
 Wort zu hören & Dir: wenn es Gottes Willen ist
 werden ich Lamm. Jes. Ich habe gesehen in Ge.
 des Wort gelesen, das es war dem Jüdischen
 Vater nicht der Willen sein das jemand Verleu.
 ren gesu & Matth. 18. 14. wo bei man ihr bezeugt
 da, das es Gottes Willen sein, das auch in
 menschlich zelig werden durch den Herrn zu.
 sein & Dir sagten zu mir der Sohn malen
 gut, gut, Jes. was heißt das: gut gut? Dir das
 ist ein gute frommung ich Lamm: Jes. das so
 ich zu mir mit dem Herrn, das es aber nicht nur
 glauben bis ich dies mit augen zu mir unterweist
 Lamm sein, das das sein Aufst. Dir eines
 unter, den übrigen zu hören auf mich Weib
 und sagten das ist meines jüngeren Lammes
 Weib, du willst auch Lamm. Ich will bezeugen
 zu, das sie nicht tragen vielen mehrer möglich
 den übrigen zu hören werden zu gleichem
 Wer sollten gerufen. Nach dem sie auch in
 immer anderen Ge. und in das Land Frölicher

Evangelium von Jesu dem Einzigen Töchter.
 Hilge der gantzen Welt, Annehmlich die Kinder
 fragen, befruchtlich, ob sie aber auch, wenn sie
 zu uns kommen, Gerechtigkeit zu finden können.
 Man sagte der Frau, daß sie nicht allein, sondern auch
 selbst in der Hand, derer, die sie nicht
 geschildert, und der das Mäulchen gegeben worden.
 Auf die Frauen besorgte, nur müßte sie nicht auf
 die Hilge ihrer Kinder bedacht sein, so: sie
 mögen aber gar aus ihrem Glauben kommen.
 Er ward auch das Evangelium bezeugt, so daß
 er mit den übrigen Jüngern vergnüglicherweise
 An einem andern Ort müßte man wegen
 eben der Sache befruchtlich sein. Die Kinder aber
 sahen etwas sitzig vor sich mit der Frage:
 ob der Herr Jesus den Wein fassen, Man
 sagte, wie wir sahen, weil wir ihn selbst
 nicht sahen, das er aber auch nicht
 bald darauf, wie er das Wort aus: ihr
 und ich gegen das Evangelium. Jes: wenn ich
 das gesagt? In andern Worten ist es
 der Willkür und sagte das, was nicht gesagt.

[illegible]